

Die Deutsche Adria-Zeitung erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis in Italien monatlich Lire 25,- im Reich monatlich RM 3,- zuzüglich RM 0,42 Zustellungsgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt. Postverlags-Klagesfurt 2. Zusatzschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen müssen mit dem Leitvermerk: „Durch Deutsche Dienstpost Adria“ versehen werden. Z. Zt. ist Preisliste 1 v. 1/1/44 gültig.

Nr. 285 - Jahrgang 1

Hungermarsch in Rom

(Von unserem Korrespondenten VENEDIG)
In Rom ist von den Kommunisten ein Hungermarsch organisiert worden. Er wurde jedoch nicht unmittelbar von der kommunistischen Partei, sondern von dem sogenannten Komitee der italienischen Gotteslosen durchgeführt. Ziel des Hungermarsches waren die öffentlichen Spielräume, die auf Befehl des Papstes eröffnet worden sind. Es mussten Truppen eingesetzt werden, um die Demonstrationen zu überfallen und die Demonstranten zu verhaften. Es wurde gerufen: „Die Armee des Papstes!“
Am Montag, dem 23. Oktober, wurde ein Kommando der Gotteslosen in Umlauf gesetzt: Die Tür der Lebensmittelgeschäfte der Sowjetunion, die für Italien bestimmt sind, zu öffnen. Die Angolaner, die die Lebensmittelgeschäfte der Sowjetunion, die für Italien bestimmt sind, zu öffnen. Die Angolaner, die die Lebensmittelgeschäfte der Sowjetunion, die für Italien bestimmt sind, zu öffnen.

Verhaftete Separatisten

(Von unserem Korrespondenten VENEDIG)
Die Unruhen in Palermo haben die Separatisten in Rom das Problem anzuzeigen. Die Separatisten in Rom haben die Unruhen in Palermo als politisches Problem angesehen. Die Separatisten in Rom haben die Unruhen in Palermo als politisches Problem angesehen. Die Separatisten in Rom haben die Unruhen in Palermo als politisches Problem angesehen.

Ansprache Szalinski

BUDAPEST
Der ungarische Ministerpräsident Szalinski hat in einem Brief an den deutschen Reichskanzler eine Ansprache gehalten. Er erklärte: „Ebenso wie die Nation unerschütterlich steht, so steht auch die ungarische Regierung.“

Bemerkungen zur Lage

Die Kampffronten

Da - Die deutschen Wehrmachtseinheiten in den letzten Zeit immer wiederkehrend bei den Kampffronten, die zu den Hauptpunkten in den Kämpfen im Westen, in Italien und im Osten waren. Nachdem vom Oberkommando der Wehrmacht zwischenzeitlich verschiedene Berichte veröffentlicht wurden, die als Abschlüsse für bestimmte Kampffronten gelten können, gibt man in Berlin eine Übersicht über die verschiedenen Kampffronten und den von den Westmächten und Sowjetunion erzielten strategischen Ziele.

Grosse Seeschlacht tobt ostwärts der Philippinen

Bedeutende Versenkungserfolge der Japaner Kritischer Augenblick im Fernen Osten

TOKIO
Ein am Mittwoch herausgegebenes Kommuniqué des kaiserlichen japanischen Hauptquartiers über die Grosse Luft- und Seeschlacht im Gebiet der Philippinen hat folgendes Wortlaut:
„Seit Dienstag früh haben unsere Marinekräfte mit ihren U-Booten und Flieger-Einheiten in den Gewässern östlich der Philippinen einen heftigen Angriff gegen eine feindliche Flotte ausgeführt. Die Ergebnisse, soweit sie bis jetzt festgestellt wurden, waren: Versenkt vier Flugzeugträger, darunter einer der Interprios-Klasse, zwei Kreuzer, ein Zerstörer und mindestens vier Transporter; schwer beschädigt zwei weitere Flugzeugträger. Unsere eigenen Verluste bestehen aus zwei Kreuzern und einem Zerstörer, die versenkt wurden.“

Löwenanteil der Flotte
In Schlachtzügen wird von der gesamten japanischen Flotte darauf hingewiesen, dass in der Schlacht bei den Philippinen die japanische Flotte den Löwenanteil an den Erfolgen in den bisher zweitägigen Kämpfen hat. Mit grosser Genugtuung wurde von allen Blättern das Eingreifen japanischer Kriegsschiffe vermerkt, und erwartet, dass es ihnen gelingen wird, nach dem Feind noch weitere Verluste beizubringen.

Frontberichten zufolge besteht das feindliche Geschwader aus mehr als zehn Flugzeugträgern mit der erforderlichen Sicherung an Schlachtschiffen, Kreuzern und Zerstörern. Die Position der feindlichen Flotte ist festgestellt, erfolgte am Morgen des 24. Oktober der erste Luftangriff japanischer Bomber, der die feindliche Flotte in der Nähe der Philippinen angriff.

Ein Schlachtschiff und zwei Kreuzer erlitten schwere Beschädigungen, während ein Flugzeugträger in Brand geriet und ein zweiter schwer beschädigt wurde. Nach dem japanischen Bericht griffen auch die Kriegsschiffe der japanischen Flotte ein. Schon eine Stunde nach Beginn des Gefechtes konnten zwei Flugzeugträger und ein Kreuzer des Feindes als versenkt gemeldet werden.

Die schweren Anfangsverluste veranlassen die Amerikaner ab der Sprecher der japanischen Regierung betont, dass nicht die Regierung der Vereinigten Staaten, sondern einzig und allein Japan der Vorkämpfer für die Befreiung der Philippinen sei und gewesen sei, und zwar ohne dass es eine Entschädigung für die vielen von ihm für diese Befreiung gebrachten Opfer verlangt hätte. Nur eines verlangt Japan, und das sei, dass die Philippinen den ihnen zukommenden Platz in der Verbrüderung der asiatischen Nationen einnehmen sollten. Das Ziel Japans sei, wie man auch aus den Worten des Premierministers Kato entnehmen könne, kein anderes, als die starke und unabhängige Philippinenrepublik zu unterstützen.

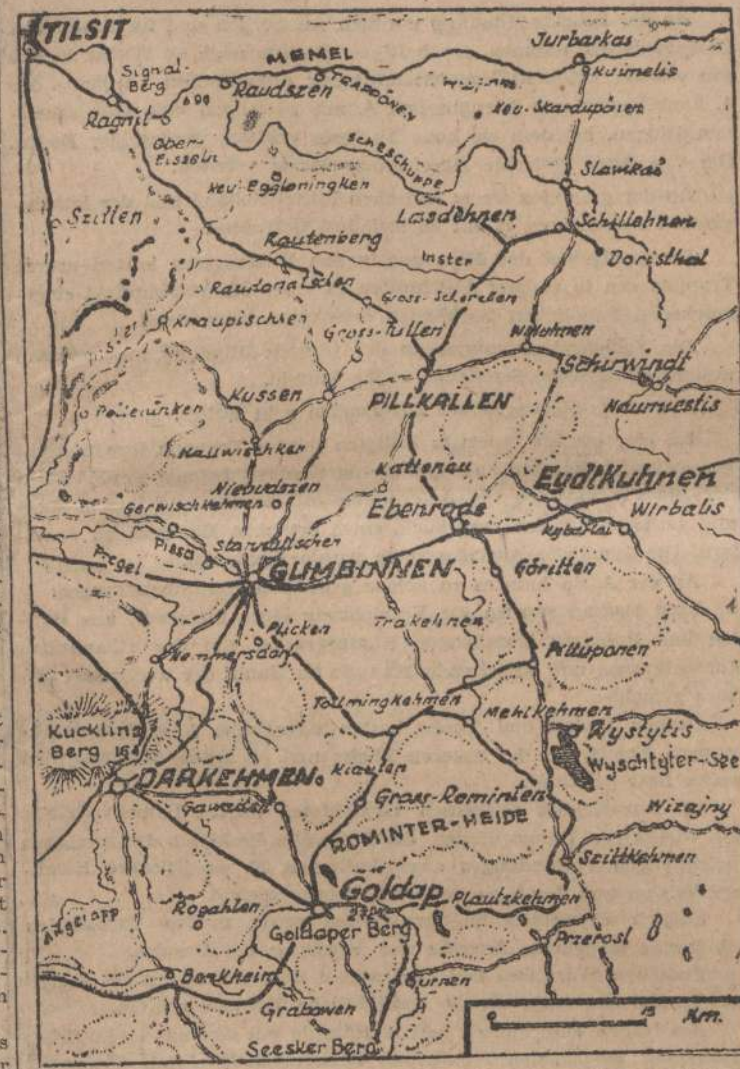
Exilpolen unerwünscht

Londoner Polizei im Dienste der Sowjets Haussuchung bei polnischen Emigranten

MADRID
Die britische Polizei führt strenge Massnahmen gegen sowjetförmliche Mitglieder der Londoner Polnischen Kolonie durch. Die Meldepflicht wurde verschärft, Haussuchungen und Vernehmungen häufig, da sie im Verdacht stehen, einen rechtsgerichteten antisowjetischen Block gegründet und auch Engländer als Mitglieder aufgenommen zu haben. Wie „News Chronicle“ - wohl wie immer aus der Sowjetbotschaft unterrichtet - melden kann, habe der Block den Zweck, die Sowjetunion in England in Miskredit zu bringen und sie zu zerstören. Die Exilpolen hätten aus Wut, ihre Macht nicht befriedigt zu sehen, eine politische Brunnenerverfälschung inszeniert. Sie seien in mehr oder weniger exklusiven Klubs und politischen kirchlichen Vereinigungen eingeladen, wo man ihnen Geld angeboten habe. Die Londoner Polizei plant ebenfalls die Landesverweisung von führenden Exilpolen und unterstützt die Bestrebungen, sie irgendwo nach Süd- oder Mittelamerika zu verfrachten, um diese gefährlichen Elemente auf schnellstem Wege loszuwerden. Nach dem Bericht der britischen Polizei sollten die Exilpolen in den letzten Tagen in London auf der Flucht sein, da sie von Haussuchen über die Vorfälle in Warschau und

DEUTSCHE ZEITUNG

TRIEST, Donnerstag 26. Oktober 1944



Das ostpreussische Grenzgebiet steht nach wie vor im Zeichen schwerster Kämpfe. Der mit grossen Massen an Menschen und Material ansturmende Feind, der in der zehntägigen Schlacht schon über 900 Panzer verloren hat, traf besonders zwischen Gumbinnen und Goldap (etwa 30 km von der Grenze) auf härteste Abwehr, die immer mehr von einer zunehmenden Initiative der deutschen Verteidigung gekennzeichnet ist.

Der Kreml erntet im Westen

Zunehmende Verschlechterung der Lage in Belgien und Frankreich - Dimitrow hält seine Stunde für gekommen

STOCKHOLM
Die Lage in Belgien hat sich nach den letzten englischen und neutralen Berichten seit Beginn dieser Woche erneut verschlechtert. Neutrale Beobachter sind der Ansicht, dass schwerste Unruhen unvermeidlich sind. Verschiedene Städte, vor allem Brüssel, Lüttich, Charleroi und die grössten Bergbauregionen der Borinage sind fast ohne Lebensmittel. Selbst die Brotzufuhr ist ins Stocken geraten. Die Empörung unter der Bevölkerung nimmt immer grössere Ausmassen an. In der deutschen Besatzungszone derartiger Zustände niemals auch nur annähernd getreten sind. Man wirft der Regierung vor, sie sei unfähig gewesen, das unter deutscher Kontrolle aufgebaute Rationierungssystem aufrechtzuerhalten. Die Verteilung klappe nirgends. Ueberall herrsche Korruption ein. Vorteile aus diesem Zustand zögen nur die Schieber des schwarzen Marktes, die eng mit der amerikanischen-englischen Elite zusammenarbeiten. Gewisse amerikanische „Offiziere“ hätten bereits Millionen belgischer Franken verdient.

Die kommunistische Bewegung, so wird weiter gemeldet, macht sich diese Verunsicherung der Regierung zunutze. Auf der einen Seite veranstaltet sie Protestkundgebungen, die eine Verbesserung der Lebensmittellieferung herbeiführen sollen, auf der anderen sabotiert sie durch allerlei Streiks und andere Mittel den letzten Rest einer geordneten Lebensmittellieferung. Dadurch werden die Massen zur Verzweiflung gebracht und schliesslich ins bolschewistische Lager übergeführt. Sowohl die englisch-amerikanischen Besatzungsbehörden als auch die Regierung Pirelli stehen dieser Entwicklung hilflos gegenüber.

Eine «Atlantikkfront»

Alliierte Kriegsberichte über eine besondere Sorge des USA-Hauptquartiers

Eigener FS-Bericht
LISABON
Die Pariser Blätter denken in letzterem Masse die Aufmerksamkeit auf die deutsche „Atlantikkfront“, die zwar in den bisherigen Kampfergebnissen verhältnismässig wenig beachtet worden ist, die aber ausserhalb der deutschen Stützpunkte angeblich um deutsche Soldaten, die sich in den westlichen und nördlichen Wäldern der Bretagne und der Vendee gesammelt haben, um von dort aus Verbindung mit den deutschen Stützpunkten in den Niederlanden, in der Normandie und an der Gironde-Mündung aufzunehmen. Dies ist offenbar in weiten Umfang gelungen, denn nach zuverlässigen Meldungen kontrollieren die deutschen Soldaten der Atlantikkfront in der westlichen Bretagne ein Küstengebiet von etwa hundert Kilometern Breite und fünfzig Kilometern Tiefe und beherrschen das Gelände zwischen den Stützpunkten La Rochelle und Royan nördlich der Gironde-Mündung und den grössten Teil des Departements unter Charente samt der Insel Oléron sowie weiter nördlich Teile der Vendee. In der letzten Zeit haben diese deutschen Truppen spürbare Verstärkung aus französischen Kreisen erhalten, die über die Schreckensherrschaft der Handlager Moskau empört und die zweifelhafte Segnungen der angloamerikanischen Besatzung entsetzt sind.

Perspektiven für Spanien

Moskau bemüht sich, auch in Spanien für „eigene“ Perspektiven zu sorgen, sind in den letzten Tagen immer offensichtlicher geworden und runden das Bild einer Offensive des Bolschewismus in Westeuropa ab. Der spanische Emigrant Gallardo zeichnet in der spanischen Emigrantenzzeitung „Critica“ ein Bild der Entwicklung, wie es sich der Sowjetmacht deutet: „Wenn auch die Demokratie in Spanien für unsgegründet war, man aber erst noch abwarten muss, die Triumphierenden werden die Bolschewisten sein. Man muss in diesem Falle mit einer sowjetischen Reaktion in Europa rechnen.“

Umschwung in Aegypten

Von H. G. v. Studnitz

BERLIN
Die ägyptische Krise ist in ein Stadium getreten, dessen weitere Entwicklung sich nicht überschauen lässt. Der Sturz Naha Paschas, des allmächtigen Führers der Wafdpartei, und die Betrauung Achmed Maher Paschas mit seiner Nachfolge vollzogen sich mit der Schnelligkeit eines Staatsstreiches. Der neue Ministerpräsident zögerte nicht, seinen Vorgänger als einen „der schlimmsten Diktatoren“ zu diffamieren und ihn ungesetzlicher Mittel zur Aufrechterhaltung seines Regimes zu beschuldigen. Die neue Regierung öffnete die Gefängnisse. Persönlichkeiten, die gestern noch im Kerker schmachteten, wurden über Nacht zu Inhabern angesehener Stellungen. Nachrichten über Verhaftung von Naha Pascha und seinen Anhängern liegen bis zur Stunde nicht vor. Man kann annehmen, dass Achmed Maher Pascha bei der Bekämpfung der Partei der gleichen Mittel anwenden wird, wie diese gegen die jetzt zur Macht gelangte Opposition. Dass es Achmed Maher Pascha mit seinen ersten Massnahmen auf einen populären Start ankam, ist augenscheinlich. Eine andere Frage ist es, ob die von ihm geführten und jetzt an die Macht gelangten politischen Gruppen auf längere Zeit die Unterstützung des Landes finden. Es heisst, dass Achmed Maher Pascha der unmittelbaren Ausschreibung von Neuwahlen abgeneigt ist, weil er zur Stabilisierung seines Regimes, der Einigung der aus verschiedenen Elementen bestehenden Teilhaber seiner Macht, Zeit benötigt. Englische Beobachter nehmen an, dass die Ausschreibung der Wahlen erst im Dezember erfolgt, wodurch die Regierung Achmed Maher Pascha eine Anzahl von vier Monaten erhalten würde, in denen sie ohne Parlament regieren könnte.

Für die Zukunft Ägyptens wird viel davon abhängen, ob es in dieser Zeit gelingen wird und mit welchen Mitteln, die Organisation des Wafd zu zerschlagen und der Einwirkungs-möglichkeit auf das Volk zu berauben. Die Wafd ist seit Jahren die stärkste der politischen Parteien Ägyptens. Sie trat an unter dem Vorzeichen eines extremen Nationalismus, der die völlige Unabhängigkeit Ägyptens, das heisst, seine Lösung von Grossbritannien, proklamierte. Diese von Zaghlul Pascha aufgestellten Richtlinien wurden in den letzten Jahren, nachdem

Eine «Atlantikkfront»

Alliierte Kriegsberichte über eine besondere Sorge des USA-Hauptquartiers

gehört seit jeher zu den konservativen Volksteilen Ägyptens. Schon während der französischen Revolution machte sie den von Paris entsandten Jakobinern und in den folgenden Jahren sogar Napoleon viel zu schaffen. Heute kämpft diese Bevölkerung ebenso entschieden die mordenden und glühenden bolschewistischen Banden und Wegelagerer, die sich überall sonst als die Herren des Landes aufspielen. Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, dass die Position der deutschen Atlantikkfront von Tag zu Tag stärker und gefährlicher werde. Die Magpie-Banden, die weiter im Innern des Landes haften, seien gegenüber den gut bewaffneten und reichlich mit Lebensmitteln versehenen deutschen Truppen machtlos. Laufend bauten die Deutschen ihre Verteidigungsstellungen und Befestigungen aus und legten Tankfallen an. In den von ihnen beherrschten Zonen bezwogen sie sich tagüber und auch nachts frei umher.

Missionare für Neuguinea

Eigener FS-Bericht
SCHANGHAI

20 nordamerikanischen Missionare sind von den Vereinigten Staaten kommend, in Brisbane (Australien) eingetroffen. Die meisten von ihnen werden sich, wie der Sonder-Sydney-Bericht, nach Neuguinea begeben, um die europäischen Missionare zu ersetzen. Einige werden in Brisbane bleiben, um dort ein „Ausbildungszentrum“ einzurichten.

Es scheint, dass sich die Nordamerikaner die echt britische Kombination von Bibel und Business zu eigen machen wollen. Einige Erfahrungen haben sie ja schon in der Südsee auf diesem Gebiet gemacht, wo die Bibel oft dem Dollar den Weg ebnete. Reizvoll ist es, dass der australische Sender den Sammelbegriff „europäische Missionare“ gebrauchte. Ob sich die Amerikaner die amerikanische Konkurrenz sie kurzerhand beiseite schiebt, sehr als Europäer fühlen?

vorher, mittels derer die britische Politik die syrische Position Frankreichs endgültig in ihre Sphäre zu ziehen hofft. Die Rolle der Vertreter von Syrien und Libanon bei den Besprechungen in Kairo wurde dementsprechend herausgestellt. Die ebenfalls von den Engländern in den Vordergrund geschobene Behandlung des Palästina-Problems durch die arabischen Staaten zu einem Zusammenwirken bereit sind. Das Wiederentstehen der jüdischen Widerstandsbebewegung in Palästina steht mit den Beschlüssen der panarabischen Tagung in Kairo in kausalem Zusammenhang. Es bleibt abzuwarten, inwieweit Achmed Maher seinem Vorgänger folgt und die ägyptische Politik in den Dienst einer vom Grossbritannien geförderten panarabischen Idee stellt.

Moskau Eroberungsabsicht

Eigene FS-Meldung

BERLIN
Moskau hat sich veranlaßt gesehen, seine Eroberungspläne zum erstenmal öffentlich bekanntzugeben. In Dumbarton Oaks blieb die Frage offen: Was ist, wenn einer der Grossmächte des Ostens Rates als „Angreifer“ angeklagt wird? Der Sowjetvertreter hatte bekanntlich vorgeschlagen, dass aus einem einstimmigen Beschluss der Grossmächte eine „Angreifer“-feststellung könnte, und die „Iswestija“ hatte erklärt, dass in dieser Hinsicht kein Kompromiss zugelassen werden könnte. Man wende von anderer Seite ein, dass diese doch den Angeklagten zum Richter machen. Man war sich darüber klar, dass ohne eine befriedigende Lösung dieser Frage der ganze schön Plan einer Weltfriedensorganisation zusammenbricht.

Langer, bitterer Weg

Britische Klage über den teuer bezahlten Verlauf des Italienfeldzuges

Eigener FS-Beitrag

STOCKHOLM
Vielleicht werden die Historiker dieses Krieges später die Kämpfe in Italien als den „Feldzug der grössten Überraschungen“ bezeichnen. Er würde zum Ruhm der deutschen Soldaten dienen. Man würde sich wundern, dass man auf einen anderen Kriegsschauplatz hat sich der Feind so oft und so gründlich verrechnet wie hier. Man braucht zum Beweis gar nicht den ganzen Verlauf der Kämpfe seit der durch Verrat unterstützten Landung in Sizilien zurück zu verfolgen. Ein ausführlicher Artikel des Sonderkorrespondenten der „Times“ in Italien bezog die tiefe Enttäuschung des Feindes über den Verlauf des Feldzuges und zollt damit, gewollt oder ungewollt, den deutschen Verteidigern Italiens die höchste Anerkennung.

„dass die Genfer Liga, die weder Italien, das Abessinien eroberte, noch Polen, das die Weina besetzte, aus ihren Reihen ausschloss, die Sowjetunion vor die Tür setzte, als sie 1939 ein Sprungbrett für einen Eroberungsfeldzug brauchte.“ (Die hiesige Umschreibung gilt dem finnischen Winterkrieg, der damals auch in London und Washington als gemeiner Verrat bezeichnet worden war.) (Die Sowjetunion fährt „Wolna i Rabotschij Klass“ fort, könne nicht übersehen, dass noch immer zwanzig Länder, die eiserliche Mitglieder der Liga waren, die Völkerbundes werden würden, keine diplomatischen Beziehungen zu Moskau unterhielten. Sie könnten also nicht als unparteiische Beurteiler gelten.“ Dieser Artikel ist deshalb besonders bemerkenswert, weil er die Rabotschij Klass darin ohne weiteres voraussetzt, dass die Sowjetunion früher oder später als Angreifer und Eroberer aufzutreten gedenkt.

Tschetnikli melden sich

BUDAPEST

Nach Meldungen aus der serbischen und kroatischen Presse hat sich die Führung der Tschetnikli offiziell an die serbische und kroatische Regierung gewandt und mitgeteilt, dass sie in Erkenntnis der bolschewistischen Gefahr ihre gesamte Kraft zur Bekämpfung der sowjetischen Horden zur Verfügung stellen würden. Bekanntlich verfügen die Tschetnikli über sehr gute Waffen, die sie zum Teil von den Terroristen erobert haben.

Jeder Zentimeter verteidigt

Eigene FS-Meldung

STOCKHOLM
Der wachsende Widerstand an der südlichen Reichsgrenze wird auch vom Feind zugegeben. „Kraanaja Swesda“ schreibt Major Menschikow: „Man kann nicht leugnen, dass die Kraft und Hartnäckigkeit des deutschen Widerstandes alles übertrifft, was man früher erlebt hat. Die Kämpfe sind blutig und die Deutschen leisten einen gewaltigen Widerstand. Selbst dort, wo ihre Chancen gering erscheinen, gehen sie zum Gegenangriff über. Sie verteidigen jeden Zentimeter ihres Bodens.“

Besonders hohe Feindverluste

Weitere Zunahme der Kämpfe in Holland - Durchbruchversuch vereitelt - Hartes Ringen an der Theiss - Gegenangriffe bei Goldap und südöstlich Gumbinnen

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 25. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der Schelde-Mündung nördlich Antwerpen und im Raum von Hertogenbosch nahmen die heftigen Kämpfe noch an Wucht zu. Die mit starker Schlachtfliegerunterstützung angreifenden Verbände der 1. kanadischen und 2. englischen Armee gewannen erst nach schweren Ringen, bei dem sie hohe Verluste erlitten, geringfügig Boden. Der von ihnen erstrebte Durchbruch wurde vereitelt.

An der gesamten Front zwischen Mittel-Holland und der lothringischen Grenze kam es nur zu örtlichen Gefechten.
Im Quellgebiet der Mortagne in den Westvogesen leisteten unsere Truppen in den einzelnen Abschnitten in unser Hauptkampfgebiet eingebrochenen feindlichen Verbänden erbitterten Widerstand.

Die Festungsbesatzungen an der Gironde-Mündung unternahmen weitere erfolgreiche Streifzüge in ihr Vorfeld.

Das „V 1“-Störungsfeuer auf London geht weiter.
Im etruskischen Apennin festigten unsere Truppen ihre Stellung zwischen Vergato und dem Raum nördlich Lolan. Nordwestlich der Stadt versuchten die Amerikaner mit zusammengefassten Erd- und Luftstreitkräften vergeblich, einen britischen Einbruch zu erweitern. Die feindliche Angriffsgruppe wurde vernichtet.

An der Adria kam es zu keinen grösseren Kampfhandlungen.
Vom Balkan werden die Vernichtung einer kleineren, aus Bänden und Bulgaren bestehenden Kampfgruppe von der albanischen Nordostgrenze und anhaltende Kämpfe im Raum der westlichen Morawa gemeldet.

Zwischen Donau und Theiss hatten ungarische Angriffsunternehmungen Erfolg. An der unteren Theiss und im Raum Szolnok wird weiter hart gekämpft.

Im Kampfraum Debrecen vernichteten unsere Panzerverbände mit wirksamer Unterstützung der Luftwaffe die Masse der von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnittenen 30. sowjetischen Kavaleriedivision und der 3. sowjetischen Panzerbrigade.

Südlich Grosskarol im Samosgebiet sowie in den Ostbeskiden scheiterten mehrfache Angriffe und Vorstösse des Feindes.
Zwischen Warschau und Bug wiesen unsere Truppen die angreifenden Bolschewiken ab, die beträchtliche Verluste erlitten.

Am Narow entbrannten heftige Kämpfe mit den aus ihren Brückenköpfen antretenden feindlichen Divisionen. Ihre von Trommel- und Panzerunterstützung getragenen Vorstösse wurden durch unsere Panzergruppen in schweren Waldkämpfen aufgefangen. Gegenstände unserer Panzergruppen warfen den Feind an zahlreichen Stellen zurück. Viele sowjetische Panzer wurden dabei vernichtet.

Bei Goldap und im Raum südöstlich Gumbinnen haben Gegenangriffe unserer Panzerkräfte nach Osten Boden gewonnen.

In den übrigen Abschnitten dieses Kampfgebietes griff der Feind an mehreren Stellen mit starken Kräften an. Einzelne Einbrüche wurden abgewehrt.

In Kurland führten eigene Angriffe zu Frontverbesserungen. Auf der Halbinsel Sworbe wurden die eigenen Stellungen trotz schwerster Feindangriffe gehalten. Kriegsmarine und Luftwaffe unterstützten die Erdtruppen besonders wirksam.

Über dem ostpreussischen Kampfraum verloren die Sowjets gestern in heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe 46 Flugzeuge.

In Nordmündland und an der Elsmeer-Front bei Kirkenes wiesen unsere Grenadiere und Gebirgsjäger feindliche Anflüchtungsversuche zurück.

Sicherungsfahrzeuge deutscher Geleite und Marineflak schossen über dem norwegischen Küstengebiet nach feindliche Flugzeuge ab.

Anglo-amerikanische Tiefflieger beschossen erneut die Zivilbevölkerung, vor allem im rheinischen Gebiet. Unsere Flakartillerie schoss 16 dieser Tiefflieger ab.

Einzelne britische Flugzeuge warfen in den frühen Abendstunden Bomben auf Hannover.

Das Eichenlaub verliehen

BERLIN

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Johann Georg Richter, Kommandeur der 1. Infanterie-Division, als 625. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Polen als Kanonenfutter

MILAN

Die Hoffnung der polnischen Divisionen an der italienischen Front, in Folge der ausserst schweren Verluste für eine gewisse Zeit aus dem unmittelbaren Frontkämpfen auszubrechen, haben sich, wie Stefani meldet, als irreführend erwiesen. Die polnische fünfte Division „Kresowa“ ist jetzt von neuem am Adria-Sektor eingesetzt worden. Nach englischen Meldungen herrscht unter den polnischen Truppen eine gedrückte Stimmung, sie machen dem Oberbefehlshaber der britischen achten Armee den Vorwurf, die polnischen Divisionen ohne Rücksicht auf die schweren Verluste gerade in den Abschnitten einzusetzen, an denen die besten deutschen

Verbände stehen. Von englischer Seite ist, wie Stefani hervorhebt, bereits mehrfach zugegeben worden, dass die polnischen Truppen an der italienischen Front bisher bei weitem die schwersten Verluste erlitten haben.

Brüchige Koalition

GENÈVE

Das Gebäude der politischen Eintracht in England ist brüchig geworden, schreibt „Economist“. Es müssten noch schwere Kämpfe überstanden werden, auch wenn die Politiker fast ausschliesslich mit dem Widerstand in den Nachkriegsjahren befassten. Im übrigen würden das ebenfalls Kriegsjahre werden. Die politische Atmosphäre sei sehr gespannt. Die Parteien stellten sich auf die Wahl in ein. Labour und Konservative nehmen beide für sich in Anspruch, den sozialen Plan der Regierung am stärksten gefördert zu haben, während die Liberalen Sir William Beveridge als Triumpfkarte auszuspielen. Die Koalition, meint „Economist“, hänge tatsächlich jetzt bereits nur noch an einem Seidenfaden.

In Osten

Das entscheidende Merkmal des Ringens im ostpreussischen Grenzgebiet wie in der Puszta-Ebene ist darin zu erblicken, dass unsere Truppen in wachsender Masse die Initiative an sich gefasst haben und durch energiegeladene Gegenstösse ihre ungeborene Angriffskraft bezeugen. Der Brennpunkt der Kämpfe in Ostpreussen liegt nach wie vor am dem Sperrriegel zwischen Gumbinnen und Goldap. Hier führten unsere Grenadiere und Panzer erfolgreiche Angriffe, die feindlichen Gumbinnen zwei sowjetische Divisionen und eine Infanteriekompanie der Sowjetarmee ein. Die Bolschewiken versuchten, den Einbruchsräum zu erweitern und drückten mit grosser Kraft ge-

Hervorragend bewährt

BERLIN

Ergänzend zum Wehrmachtsbericht wird gemeldet:
In den Kämpfen im ostpreussischen Grenzgebiet haben sich zwei Kampfgruppen unter Führung der Eichenlaubträger Oberst Koetz und Oberst von Lauchert besonders ausgezeichnet.

Bei der Verteidigung der Halbinsel Sworbe haben sich die baltisch-brandenburgische 23. und 218. Infanteriedivision sowie an Land eingesetzte Teile der Kriegsmarine unter Führung von Generalleutnant Schirmer hervorragend bewährt.

USA-Journalist unerwünscht

Eigene FS-Meldung

STOCKHOLM
Die grosse amerikanische Zeitung „Philadelphia Inquirer“ hat ihren Moskauer Korrespondenten Alexander Kendrick zurückberufen mit der Begründung, dass die Sowjetregierung ihm keine Möglichkeit zur Durchführung seiner Kriegerberichterstattungsgabe. Kendrick erklärte, die Sowjetregierung unterbünde rücksichtslos alle Versuche eines nicht kommunistischen Korrespondenten, in die Nähe der Front zu gelangen.

Antwerpen bleibt gesperrt

Neue Panzervorstösse der Briten und Kanadier gescheitert - Abwehrerfolge in Ostpreussen und der Puszta

BERLIN

In den letzten zehn Tagen verlief die britische zweite Armee im niederländischen Raum bei ihren vergeblichen Versuchen, Planken und Räder für den Hafen von Antwerpen nach Osten freizukämpfen. Hauptstoss nach Osten freizukämpfen. Hauptstoss nach Osten freizukämpfen.

200 Panzer. Dies entspricht etwa der Waffenausstattung einer englischen Panzer-Division. Unbeträchtliche Bodengewinne an der Halbinsel Sworbe und östliche Vorstösse südlich des Brückenkopfes gegen am Dienstag an den Nordrand von Hertogenbosch heranführten, waren bisher das einzige, was ihm die verlustreichen Kämpfe einbrachten.

Noch schwerer, vor allem an Menschen, waren die Ausfälle der Armee. Die Zufahrt zum Hafen von Antwerpen zu gewinnen suchen. Wohl konnten sie den Brückenkopf Breskheim einengen und einen Sperrverbrecher am Zugang zur Halbinsel Süd-Beveling zurückdrängen, solange aber die Besatzungen des Brückenkopfes südlich der Schelde und der Befestigungen Walcheren und Süd-Beveling den Kampf fortsetzten, blieb der Zugang nach Antwerpen gesperrt.

Von dem anhaltend schweren Ringen im niederländischen Raum abgesehen, kam es an allen übrigen Abschnitten der Westfront nur zu Kämpfen von untergeordneter Bedeutung. Beiderseits Aachen, an der Mosel-Front östlich Lunenburg und in den Waldgebieten bei Bruyeres schlugen unsere Truppen feindliche Angriffe ab oder verbesserten in Gegenangriffen ihre Stellungen. Trotz hoher Verluste ist der Feind, der vor allem am Walde von Parroy und bei Bruyeres mehr als nur örtliche Absichten verfolgt, seinen Angriffen nicht näher gekommen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Da der Ansturm auf Ostpreussen den Bolschewiken nicht den erstrebten Durchbruchserfolg brachte, erneuerten sie ihre schweren Stösse an der Narow-Brückenköpfe bei Serok und Rozan. Trotz massierten Einsatzes seiner von zahlreichen Panzern, Geschützen und Flugzeugen unterstützten Infanterie konnte der Feind nur einige rasch wieder abgeworfene Einbrüche erzielen, bei deren Verengung unsere Panzerverbände 21 sowjetische Kampfwagen abschossen. Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

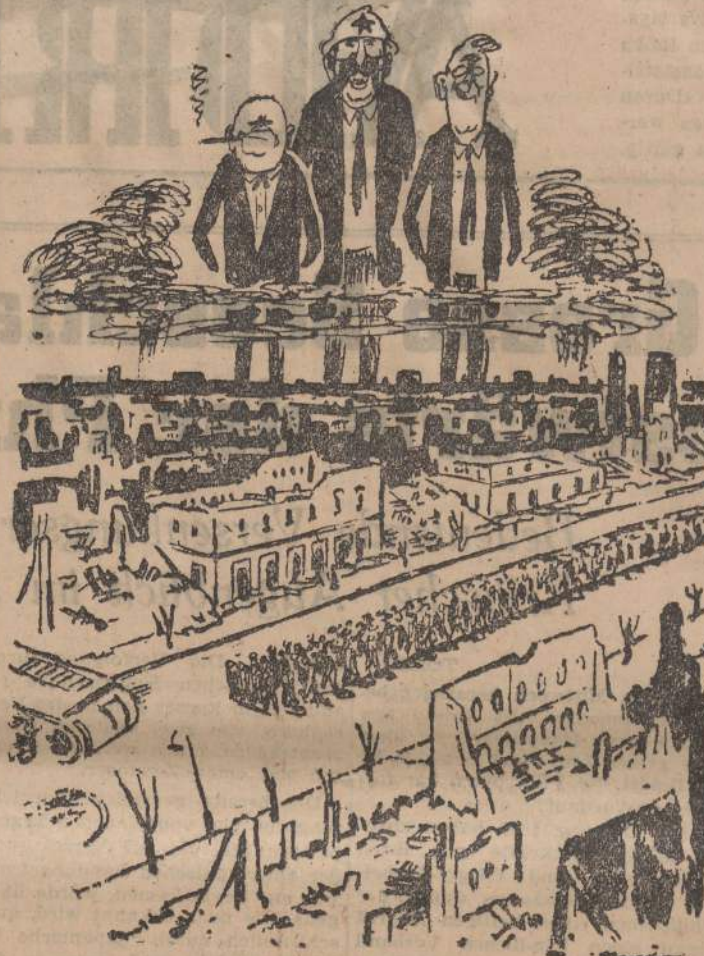
Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Die deutsche Abwehrfront blieb trotz der starken feindlichen Angriffe geschlossen.

Auch in der Schlacht in der Puszta-Ebene beginnen sich die Erfolge unserer Gegenangriffe immer klarer abzuzeichnen. Wie gemeldet, hatten unsere Truppen nördlich Debrecen starke feindliche Verbände durch Flankenstösse von Westen und Osten abgeschnitten. Diese Verbände versuchten, den Feind gegenüber zu zerschlagen. Panzergradiere und Gebirgstruppen drängten stattdessen auf die abgeschnittenen feindlichen Stosswerte, woraus sich als erste Teilerfolge die im Wehrmachtsbericht gemeldete Vernichtung der sowjetischen 30. Kavallerie-Division und der dritten Panzer-Brigade ergaben.

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten



Finale von Warschau
Die „Beschützer“ Potens: „Warum waren sie auch so dumm, unsere Versprechungen ernst zu nehmen.“

Die Waage

USA-Kriegslist gesucht

W.S. — Man darf Deutschland gegenüber keinerlei Schwäche zeigen, schreibt der USA-Journalist und Politiker Taylor in der „Cosmopolitan“.

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

„Man darf nicht glauben, dass es der Kampf der Welt ist, sondern der Kampf der deutschen Führung, sondern der Kampf der deutschen Führung.“

Wirtschaft

Gesicherte Kriegsproduktion

Verfehlte Spekulationen der Feindmächte

In einer Pressedebatte über die wirtschaftlichen Verluste, die Deutschland und seine Verbündeten in den letzten Monaten durch Gebietsverluste erlitten haben, ist die Behauptung aufgestellt worden, Deutschland werde in der Kriegsmittelproduktion unrettbar auf die Absteigerung der Linie und die Zahlen nicht einhalten können, die man nach den Speerschen Angaben über die vorjährigen Produktionsergebnisse erwarten konnte. Man verwies in dieser Aussage auf die Aktivität der Handelsbilanz der meisten kontinentalen Länder gegenüber dem Reich und darauf, dass die Kaufkraftverhältnisse nach den meisten Kontinentalländern aufgehört haben.

Hiergegen lässt sich mancherlei einwenden: Es bedarf keiner Bekräftigung, dass das Aufheben der Auftragsverlagerung das Ergebnis der Rüstungsproduktion herabdrückt. Auf der anderen Seite haben aber auch gewisse Rüstungslieferanten, namentlich an südosteuropäische Länder, auf eine grosse Menge von Rüstungsgut, und zwar gerade des kostbarsten, am schwersten zu ersetzenden und die längsten Lieferfristen erfordernden Kriegsgüter, stand vor der Ablieferung und ist jetzt für andere Zwecke frei. Da aber nach wie vor das Gros der deutschen Rüstungsfertigung innerhalb der Reichsgrenzen liegt, konnte das Erlöschen der Auftragsverlagerung insgesamt keine ausschlaggebende Bedeutung haben.

Die vielen Millionen aus anderen kontinentalen Ländern stammenden Arbeitskräfte waren bereits wenige Tage nach Beginn der anglo-amerikanischen Invasion in einem einzigen Augenblick in die Hände der Alliierten. Nachdem jetzt wohl überall im Lager der Alliierten die Hoffnung auf ein nahes Kriegsende aufgehört hat, dürfte eine Verlockung zur Flucht aus dem Arbeitsverhältnis im Reich erheblich weniger aussichtsreich sein als zu einer Zeit, in der der General Eisenhower im Oktober seinen Einzug in Berlin zu halten gedachte. Dazu kommt die Schockwirkung der Zustände in sämtlichen von den alliierten Truppen besetzten Ländern. Nüchternheit ist die Versorgung mit Lebensmitteln und Brennstoffen so, dass auch nur geringste Not gekannt erscheint. Dabei werden die Politiker in London und Washington darüber klar sein, dass sie es eigentlich sehr leicht gehabt hätten, Prozeduren zu machen, indem sie bald nach Einnahme von Frankreich und Belgien einige Paradenzüge mit dem dazugehörigen Verbleiben in diese Gebiete geleitet hätten. Wenn das nicht getan haben, so lässt das nur die Deutung zu, dass sie es nicht konnten. Dann aber werden sie es später, wenn der Zuzug der alliierten Streitkräfte gewachsen sein wird, noch weniger können.

Die deutsche Kriegsproduktions-Bilanz bedeutet die Tatsache, dass die besetzten Westgebiete für die Anglo-Amerikaner auf absehbare Zeit ein Passivum bilden werden, eine erhebliche indirekte Entlastung.

Da der internationale öffentliche Meinung war bis in die jüngste Zeit hinein die irrische Meinung verbreitet, dass Deutschland im Wirtschaftsverkehr von den europäischen Völkern mehr erhalte, als es ihnen gebe, ist die Wirklichkeit der deutschen Lieferungen an die kontinentalen Völker bezeugt, stand allerdings in Waren mit langen Herstellungsfristen und wurde zudem noch langfristig kreditiert, so dass der Wert erst mit starker Verzögerung im Clearing ersuchen und ausgeglichen wurde. Der grösste deutsche Passivposten, der allerdings gegenüber einer Reihe von Ländern den deutschen Aktivsaldo in der Handelsbilanz in einen Passivsaldo in der Zahlungsbilanz verwandelt, waren die Ueberweisungen, die für die Inanspruchnahme ausländischer Arbeitskräfte und für andere Dienste (z. B. Verkehr und Truppenverpflegung) vorgenommen werden mussten. Der Warenaustausch herüber und hinüber hat aufgehört, bei den Dienstleistungen aus Arbeit jedoch nur in der letzten Angehörigen der Gastarbeiter in den betreffenden Heimatgebieten.

Fasst man alle genannten Posten und Auswirkungen der Lage zusammen, so ergibt sich zum mindesten kein erheblicher Ausfall für die deutsche Kriegsproduktion. Auch dort, wo bisherige Rohstoffzufuhr aufgehört hat, werden sich keine kriegsentscheidenden Folgen ergeben, da die Versorgung zu langfristiger Kalkulation, und zwar gerade des reichsten, am schwersten zu ersetzenden und die längsten Lieferfristen erfordernden Kriegsgüter, stand vor der Ablieferung und ist jetzt für andere Zwecke frei. Da aber nach wie vor das Gros der deutschen Rüstungsfertigung innerhalb der Reichsgrenzen liegt, konnte das Erlöschen der Auftragsverlagerung insgesamt keine ausschlaggebende Bedeutung haben.

Umschau

DEUTSCHLAND

Kraftfahrzeugsteuer in Jahresraten. Im Zuge der Steuererleichterungen-Verordnung vom 14.9.1944 wird u. a. auch die Befreiung der Kraftfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer im Mobilitätsverkehr sowie im Werkverkehr nicht mehr erhoben. Weiter wird verordnet, dass die Kraftfahrzeugsteuer jeweils für die Dauer eines Jahres erhoben wird. Das Finanzamt kann Besteuerungsgrundlagen im Pauschalverfahren festsetzen.

Notprüfung für weibliche Lehrlinge. Der Reichsarbeitsminister erklärt sich damit einverstanden, dass in der Berufsausbildung stehende weibliche Jugendliche, die den vorzeitigen Herantritt zum Dienst und zum Ausschluss auf Bestehen der Prüfung vorliegen, unter Anlegung eines strengen Massstabes während der Dauer des Krieges bei Lehrberufen mit 3jähriger Lehrzeit bereits 1/2 Jahr und bei Lehrberufen mit 2jähriger Lehrzeit bereits ein Jahr vor ordnungsgemäßen Ablauf der Lehrzeit zur Prüfung zugelassen werden können.

Von der Reichsgruppe Handwerk. An Stelle des erkrankten und ausschlaggebenden Hauptgeschäftsführers Prof. Dr. Ing. habil. Hatz hat Reichshandwerksmeister Schramm mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers den bisherigen Geschäftsführer der Handwerksabteilung der Gauwirtschaftskammer Ost-Hannover-Lüneburg, Dr. Franz Förster, zum Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Handwerk berufen. Dr. Förster ist gleichzeitig zum Geschäftsführer der Abteilung Handwerk der Reichswirtschaftskammer bestellt worden.

Geschäftsabschlüsse. Die Berliner Paketfahrt-Expeditoren- und Lagerhaus AG (vorm. Bartz & Co.) weist für 1943 einen Reingewinn von 111.220 RM aus, woraus 4% Dividende für Stamm- und Vorzugsaktien verteilt werden. Die Hellowatt Werke Elektrizitäts-AG weist für 1943 einen Reingewinn von 483.552 (482.651) RM aus, woraus wieder 5% Dividende verteilt werden.

Sport

Norwegens Handballmeister

Die Wettbewerbe um Norwegens Handballmeisterschaft wurden zum Abschluss gebracht. Der Sieger war der Turnklub Oslo durch einen 11:10 Erfolg über den SV Elidsvid den Titel, und bei den Frauen fiel die Meisterschaft an die Turnvereinsung Kristiansund, die in der Schlussrunde einen 3:2 Sieg über den Sportklub Ilsestern erringen konnte.

Bilbao führt in Spanien

Ein Gang über Europas Fussballfelder

Eine fünfköpfige Spitzengruppe führt zur Zeit im Kampf um die spanische Fussballmeisterschaft. Mit 8:2 Punkten liegt der Pokalsieger Athletic Bilbao zwar in Front, doch hinter ihm befinden sich mit Sevilla, Athletic Aviccion, Oviedo und Barcelona, die alle 7:3 Punkte aufweisen, eine starke Verfolgergruppe. Die Ergebnisse der fünften Runde waren: Athletic Aviccion-Murcia 4:3, Athletic Bilbao-Real Madrid 2:1, Barcelona-Sabadell 2:1, Valencia-Espanol 2:0, Sevilla-Real Gijon 8:0, Granada-Castellon 0:2, Real Oviedo-Deportivo La Coruna 2:2.

Der Wettbewerb um die Fussballmeisterschaft von Lissabon gab es am Sonntag, dem ersten Spieltag der zweiten Serie, nur Favoriten Siege, die allerdings sämtlich äusserst knapp ausfielen. So musste sich selbst der portugiesische Meister Sporting Lissabon gegen CUF mit einem 2:1 bezügligen. Weitere Ergebnisse: Athletico-Belemense 2:3, Estoril-Benefica 1:3. Die Reihenfolge an der Tabellenspitze lautet nach wie vor: Sporting vor Barcelona und Benfica.

Ähnlich wie in Spanien hatte bisher auch der Schweizer Fussball Meister Lausanne Sport einen recht schwachen Start. Nach einer 1:2-Niederlage (1:0) in Biel ist er auf den zehnten Tabellenplatz zurückgefallen. Die Spitzengruppe wird dagegen nach wie vor vom Altmeister Grasshoppers Zürich und Lugano gehalten, die beide noch ohne Niederlage sind, nach ihren letzten Leistungen aber durchaus schlagbar zu sein scheinen.

RÖMISCHES TAGEBUCH

Das erste Bombardement

Schicksalstage der Ewigen Stadt / Aufgezeichnet von Adelheid Dehio

Rom, am 20. Juli 43.

Gestern, am Tage der Zusammenkunft Mussolinis mit dem Führer in Feltre bei Treviso, hatte Rom seinen Fliegerangriff. Ich sass vormittags in meinem Zimmer und schrieb einen Artikel „Römischer Kriegsommer“, als die Sirene aufheulte, die gerade meinem Balkon gegenüber auf der „Torre de Nerone“ angebracht ist, dem Turm, von dem der Ueberlieferung nach Nero lautenesschallend die Flammen der Stadt heraufschickte. Die Bombe fiel auf den Turm der Urkristen. Ich sah, wie die Menschen eilrig in die nächsten Schutzräume liefen. Der untere Bereich des Turms, der Themen des Kaisers Konstantin, auf denen sich unser Palazzo erhob, da der Boden Roms schon seit der Antike ganz unterirdisch ist, kann man hier die seltsamsten Luftschutzkeller finden, so zum Beispiel in den unterirdischen Gängen, die den ganzen Kapitolsberg durchziehen, im Goldenen Haus des Nero, in den Katakomben der Urkristen usw. Bald hörte ich auch Motorengeräusche, aber von meinem Balkon konnte ich keine Flugzeuge erblicken. Die Luftschutzkeller hielt ich für eigene Fliegerabwehr. Daher war ich sehr erstaunt, als ich um 1 Uhr noch vor der Entwarnung im Heeresbericht hörte, dass Rom schon bombardiert worden sei.

Als ich nachmittags den Fuss auf die Strasse setzte, schwirrten mir von allen Seiten schauerliche Beschreibungen dessen entgegen, was in Stadtteil von San Lorenzo passiert sei. Bei der uns benachbarten Fiasco-Ortsgruppe sah ich schon die ersten Trüppchen von Ausgebombten, die dort verpflegt wurden. Bald hörte ich auch, dass die herrliche Basilika von San Lorenzo, die ich so gern besucht hatte, zerstört worden war.

Endlich gelangte ich auf den von Plinius und Zyprianen bestandenen Platz vor San Lorenzo. Die herrliche Fassade der Basilika mit ihrer antiken Säulenvorhalle ist ganz zerstört. Ein Vollziefer hat einen grossen Teil des Daches eingestürzt, doch ist das Kirchenschiff gewessen, an dem etwa 500 Bomben mit spezialisierten Mannschaften teilgenommen hätten. Auch wurden von italienischer Seite bisher 700 Tote und ca. 1500 Verwundete gemeldet. Die Verwundeten tragt bei dieser Gelegenheit sehr in den Vordergrund. Bald nach der Entwarnung begab er sich in einem kleinen Auto, nur von einem Monsignore begleitet, nach San Lorenzo, wo er die halberstörte Basilika besichtigte, eine der ältesten Patriarchalbasiliken Roms und Eigentum des III. Stuhles. Die Menge, die den König kalt empfingen haben soll, begrüßte ihn begeistert.

Ein grosser Teil der Stadt und auch die Strassen des Arbeiterviertels von San Lorenzo, wo Dutzende von Häusern niedergefallen waren, Leiden aber sah ich nur sehr wenige Arbeiter und Soldaten bei Aufräumarbeiten. Einzelne Bewohner, auch Kinder, schienen in Schutz nach ihren Sachen zu suchen. Die Bewohner waren überall dabei, auszuweichen, auch aus den unbeschädigten Häusern. Er näher ich dem Friedhof kam, desto schlimmer wurde die Verwüstung. Hier musste ich richtig über Schutthaufen klettern. Von einer Höhe überblickte ich endlich einen Teil des Campi Martio und konnte gleich ein Dutzend kleinere Bombentrichter zählen, die viele Gräber zerstört hatten. Ein älterer Mann näherte sich mir mit verzerrter Miene: er suchte das Grab seiner 18jährigen Tochter, die vor einigen Wochen hier beigesetzt worden war.

Rom, am 23. Juli

Ein grosser Teil der Stadt und auch die Strassen des Arbeiterviertels von San Lorenzo, wo Dutzende von Häusern niedergefallen waren, Leiden aber sah ich nur sehr wenige Arbeiter und Soldaten bei Aufräumarbeiten. Einzelne Bewohner, auch Kinder, schienen in Schutz nach ihren Sachen zu suchen. Die Bewohner waren überall dabei, auszuweichen, auch aus den unbeschädigten Häusern. Er näher ich dem Friedhof kam, desto schlimmer wurde die Verwüstung. Hier musste ich richtig über Schutthaufen klettern. Von einer Höhe überblickte ich endlich einen Teil des Campi Martio und konnte gleich ein Dutzend kleinere Bombentrichter zählen, die viele Gräber zerstört hatten. Ein älterer Mann näherte sich mir mit verzerrter Miene: er suchte das Grab seiner 18jährigen Tochter, die vor einigen Wochen hier beigesetzt worden war.

Blick nach Deutschland

Hitlerjugend spenden Einsatzvolontäre

Ein Beispiel vorbildlicher Haltung gaben Hitlerjugend aus drei Bannern des Warthelandes. Sie haben für die ganze Dauer ihres vierjährigen Einsatzes auf den Sold verzichtet und den beachtlichen Betrag von 31566 Mark dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz überwiesen.

Die ersten Volksturmabteilungen eingesetzt

KOENIGSBERG

Die ersten Volksturmabteilungen Ostpreussens wurden in die von der Bevölkerung gebauten Schutzstellungen eingewiesen. In zehn verschiedenen Gemeinden fanden aus diesem Anlass Kundgebungen statt, die erneut die bedingungslose Bereitschaft der ostpreussischen Volksturmabteilungen zum Ausdruck brachten, ihre Heimat bis zum letzten Mann zu verteidigen und keinen Quadratmeter deutschen Bodens unverteidigt in die Hand des Feindes fallen zu lassen. Die Abteilungen übernahmen dann die weiter zurückliegenden Teile der tief gegliederten Schutzstellungen mit der doppelten Aufgabe, sie gegen feindliche Ueberwachungsverbände zu sichern und weiter an ihrem Ausbau zu arbeiten. Der seit einigen Wochen bestehende ostpreussische Volksturm wurde in den Grenzbezirken des Gaus, unter anderem auch im Memelbrückenkopf, verschiedentlich bereits mit Erfolg eingesetzt. Die Volksturmabteilungen bewiesen dabei, trotz ihrer kurzen militärischen Ausbildung, eine Haltung, der auch von Seiten der Wehrmacht höchste Anerkennung zuteil wurde.

Der neue ZEUCH ZF 1/2

FÜR PKW UND KLEINLIEFERWAGEN

ist der nach dem letzten Stand der Technik entwickelte Braunkohlen-Generator. Er vergast notfalls auch Holz, Holzkohle und Torfkoks.

Einbauhinweis: Alle Dichtungen an Türen und Verschlüssen, auch unten am Rüttler, müssen dicht sein. Nebenluft führt zu Zerstörungen, sehr oft des Herdes, bringt Ärger, unnötige Kosten, schlechte Leistung.

ZEUCH GENERATOREN GMBH. Anfr. beförd. Haasenst. & Vogler, Berlin W 35, Potsdamer Strasse 68, im Haas-Kundendienst

Angebrochene Arznei-Packungen nach Entnahme der jeweils benötigten Arzneimenge (z. B. 10 Tropfen) wird die verbleibende Zitrivoll-Luftfeuchtigkeit beeinträchtigt in vielen Fällen die Haltbarkeit und Wirkung der Arznei. Verdorbenes Arzneimittel bedeutet aber den Verlust von in mühevoller Arbeit gewonnenen hochwertigen Heilmitteln, die dann anderen Kranken fehlen.

Dr. Boether-Tabletten sind wie alle Medopharm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

Änderung unseres Fernsprechnummers. Alle Abteilungen unseres Hauses sind jetzt nur noch unter der Sammelnummer 93806 und über die Wehrmachtsleitung 210 zu erreichen.

Deutscher Adria Verlag G.m.b.H.
Deutsche Adria-Zeitung
Adria-Illustrierte
Presse Vertriebs G.m.b.H. „ADRIA“

Angenehme Arznei-Packungen nach Entnahme der jeweils benötigten Arzneimenge (z. B. 10 Tropfen) wird die verbleibende Zitrivoll-Luftfeuchtigkeit beeinträchtigt in vielen Fällen die Haltbarkeit und Wirkung der Arznei. Verdorbenes Arzneimittel bedeutet aber den Verlust von in mühevoller Arbeit gewonnenen hochwertigen Heilmitteln, die dann anderen Kranken fehlen.

Dr. Boether-Tabletten sind wie alle Medopharm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

Änderung unseres Fernsprechnummers. Alle Abteilungen unseres Hauses sind jetzt nur noch unter der Sammelnummer 93806 und über die Wehrmachtsleitung 210 zu erreichen.

Deutscher Adria Verlag G.m.b.H.
Deutsche Adria-Zeitung
Adria-Illustrierte
Presse Vertriebs G.m.b.H. „ADRIA“

Angenehme Arznei-Packungen nach Entnahme der jeweils benötigten Arzneimenge (z. B. 10 Tropfen) wird die verbleibende Zitrivoll-Luftfeuchtigkeit beeinträchtigt in vielen Fällen die Haltbarkeit und Wirkung der Arznei. Verdorbenes Arzneimittel bedeutet aber den Verlust von in mühevoller Arbeit gewonnenen hochwertigen Heilmitteln, die dann anderen Kranken fehlen.

Dr. Boether-Tabletten sind wie alle Medopharm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

Änderung unseres Fernsprechnummers. Alle Abteilungen unseres Hauses sind jetzt nur noch unter der Sammelnummer 93806 und über die Wehrmachtsleitung 210 zu erreichen.

Deutscher Adria Verlag G.m.b.H.
Deutsche Adria-Zeitung
Adria-Illustrierte
Presse Vertriebs G.m.b.H. „ADRIA“

